

EDITORIAL



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Volkswagen gehört zu Niedersachsen wie Ostfriesland, die Lüneburger Heide oder der Harz. Mehr noch: Volkswagen ist das Rückgrat unserer industriellen Wirtschaft. Neben den Produktionsstandorten gibt es viele Zulieferer in unserem Land. Volkswagen ist mit seinen weltweit 600.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der größte private Arbeitgeber Deutschlands und damit auch Existenzgrundlage für viele Familien in unserem Land.

Das Unternehmen stand auch immer für Zukunftstechnologien und Zuverlässigkeit »made in Niedersachsen«. Viele Millionen Kunden weltweit vertrauten darauf. Wir müssen jetzt zur Kenntnis nehmen, dass dieses Vertrauen durch das Vortäuschen falscher Tatsachen erschüttert und enttäuscht wurde.

Jetzt muss es darum gehen, das verlorene Vertrauen wieder zurückzugewinnen. Dies geht nur über eine schnelle und schonungslose Aufklärung. Die Verantwortlichen im Konzern müssen ausfindig gemacht und zur Rechenschaft gezogen werden.

Das Land Niedersachsen hat als Großaktionär immer zu Volkswagen und seinen Marken gestanden. Die Beteiligung des Landes war immer Garant dafür, dass Volkswagen in Niedersachsen stark blieb. Diese Verbundenheit gilt auch in schwierigen Zeiten. Wir stehen zu Volkswagen und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Herzlichst

Johanne Modder

Johanne Modder
 Vorsitzende der SPD-Fraktion im
 Niedersächsischen Landtag

»WIR TUN WAS FÜR DEN WOHNUNGSBAU«

BEZAHLBARER WOHNRAUM SPD-Wohnungsmarkexperte MdL Marco Brunotte zu den Maßnahmen von Regierungskoalition und Landesregierung zur Lösung der Probleme in Niedersachsen

Von Frank Jungbluth

Die 2013 abgewählte CDU/FDP-Landesregierung hat jahrelang verschlafen, in Niedersachsen bedarfsgerecht Wohnungsbau zu fördern und Wohnungen zu bauen: Die Konsequenz ist, dass es eine große Nachfrage gibt, die mit dem Zustrom von Flüchtlingen weiter ansteigt. »Wir tun endlich wieder was für den sozialen Wohnungsbau«, sagt Marco Brunotte, wohnungsbaupolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion.

TiL: Wie will die Rot-Grüne Koalition gemeinsam mit der Landesregierung jetzt den stetig wachsendem Bedarf an bezahlbarem Wohnraum decken?

Marco Brunotte: Wir haben gemeinsam mit unserer zuständigen Sozialministerin Cornelia Rundt längst eine konzertierte Aktion begonnen, um den Stau aufzulösen, den CDU und FDP in ihrer Regierungszeit verursacht haben. Wenn man sich vor Augen hält, dass die CDU/FDP-Regierung im Jahr 2004 die Rückflüsse aus der Wohnraumförderung verbietet und für mehr als eine Milliarde Euro verkauft hat, dann kann man ermesen, dass das ein schwerer politischer Fehler war. Uns fehlen seitdem die Mittel für eine wirkungsvolle Förderung und damit hat das Land Steuerungsmöglichkeiten verloren. Ein Beispiel, was eine solche unsoziale Politik von CDU und FDP ausgelöst hat: In Niedersachsen ist der Bestand an Sozialwohnungen um mehr als 5000 Einheiten zurückgegangen. Diese Wohnungen fehlen uns heute.

TiL: Was wird jetzt getan, um den sozialen Wohnungsbau zu beschleunigen?

Brunotte: Da ist zum vor allem das 400-Millionen-Euro-Sofortprogramm für den sozialen Wohnungs-



Marco Brunotte MdL,
 wohnungsbaupolitischer Sprecher.

bau, auf das sich Regierung und Koalition im Juli geeinigt haben. Wir können damit über den Wohnraumförderfonds bei der NBank 5.000 Wohnungen für die Bezieher

also größer. Dazu kommt, dass wir den vorhandenen Wohnraumförderfonds, auch mit Unterstützung aus der großen Koalition im Bund, mit fast 40 Millionen Euro im Jahr ausstatten können. Das hilft uns auch weiter.

TiL: Auch Studierende in Niedersachsen haben es schwer, bezahlbare Wohnungen zu finden: Was tut die SPD da?

Brunotte: Unsere Fraktion und die Grünen haben sich schon Ende 2014 darauf geeinigt, ein Sonderprogramm für studentisches Wohnen auf die politische Liste der Regierungskoalition zu nehmen. Dafür sind 6,5 Millionen Euro gebunden, die wir für den Bau von mehreren Hundert zusätzlichen Plätzen in den Studentenwohnheimen in Niedersachsen brauchen. Klar ist aber, dass wir auf allen Ebenen auch eine stärkere



Dank der konzertierte Aktion von SPD-Landtagsfraktion und Landesregierung sollen in Niedersachsen kurzfristig 5.000 neue Sozialwohnungen gebaut werden. Foto: Shutterstock

kleiner und mittlerer Einkommen, und vor allem auch für ältere Mitbürger bauen, die altengerechte Wohnungen brauchen. Wir werden natürlich noch mehr preiswerte Wohnungen für Menschen brauchen, die als Flüchtlinge zu uns kommen. Die Aufgaben werden

finanzielle Unterstützung durch den Bund brauchen. Die aktuelle Situation muss dazu führen, dass die Kompensationsmittel für die soziale Wohnraumförderung spürbar erhöht werden, sonst werden wir den Herausforderungen und der sozialen Verantwortung nicht gerecht. ■

FRAKTION IN AKTION



Der AK Wirtschaft, Arbeit und Verkehr besuchte das LZN in Hann. Münden. V.l.n.r.: Gerd Will MdL, Maaret Westphely MdL, Susanne Menge MdL, LZN-Geschäftsführer Frank Hintze, Stefan Klein MdL, Sabine Tippelt MdL, Ronald Schminke MdL, Landtagsvizepräsidentin Dr. Gabriele Andretta MdL.

SPITZENTECHNOLOGIE AUS SÜDNIEDERSACHSEN

Südniedersachsen ist die Heimat von Unternehmen, die Spitzentechnologie auf den Weltmarkt bringen. Davon überzeugten sich die Mitglieder des Arbeitskreises Wirtschaft, Arbeit und Verkehr bei einer Bereisung in der Region. Zunächst besuchte der Arbeitskreis Coherent in Göttingen, wo Lasersysteme hergestellt werden. Cyberkri-

minalität und der Fachkräftebedarf bei den wissenschaftlichen Berufen waren die Hauptgesprächsthemen des Besuchs. Am folgenden Tag besuchten die Abgeordneten Awuko in Hann. Münden, dem Heimatort des örtlichen Abgeordneten Ronald Schminke. Über Umweltauflagen und die lang erwartete Breitbandversorgung ging es in der Firma, die Schleifmittel produziert. Des Weiteren fand ein Gespräch zur Tourismusförderung in der Region statt sowie ein Aufenthalt im Logistik Zentrum Niedersachsen, welches rund 2.300 Dienststellen des Landes mit Dienst- und Schutzkleidung ausrüstet. ■

VW BRAUCHT UNSERE HÄFEN

Der Arbeitskreis Häfen und Schifffahrt besuchte den Container Terminal Fallersleben. Geschäftsführer Marc Scherer führte den Besuch aus Hannover durch die Hafenanlagen und berichtete über die aktuellen Herausforderungen seines Unternehmens. Anschließend erläuterte bei einem Gespräch in der Konzernlogistik der Volkswagen AG Manfred de Vries, Geschäftsführer der Autoport Emden GmbH, über die vielen einzelnen Bausteine im Logistikbereich, von denen viel für die Autoindustrie in Niedersachsen, allen voran Volkswagen abhängt. Im Hafen in Fallersleben findet kein Automobilumschlag statt wie in Emden, aber der Containerhafen ist für die Zulieferindustrie rund um Wolfsburg von großer Bedeutung. ■



Der Arbeitskreis Häfen und Schifffahrt zu Gast im Containerhafen Fallersleben. V.l.n.r.: Manfred de Vries, Uwe Strümpel MdL, Marc Scherer, Immacolata Glosemeyer MdL, Uwe Santjer MdL, Karin Logemann MdL.

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag
 Verantwortlich: Lars Wegener, Geschäftsführer der SPD-Fraktion Niedersachsen
 Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Frank Jungbluth, Clemens Wirries, Sebastian Zinke
 Redaktionsschluss: 12. Oktober 2015
 Redaktion: Frank Jungbluth, frank.jungbluth@li.niedersachsen.de
 Anschrift: Hannah-Arendt-Platz 1, 30159 Hannover
 www.spd-fraktion-niedersachsen.de
 Layout & Satz: Anette Gilke, mail@AnetteGilke.de